

Leuchtturmprojekt zur FIS Alpinen Ski WM 2013 Konzept

**Copyright Linder & Gruber
All rights reserved**



Wir beflügeln Unternehmen

Martin-Luther-Straße 160
8970 Schladming
Österreich/Austria
Tel: +43 3687 22 363
Fax: +43 3687 22 363 33
E-Mail: linder.norbert@linder-gruber.at
Internet: www.linder-gruber.at

Projektstand: 19.08.2011

Konzept zu einem Projekt der Internationalisierung der Region Dachstein Tauern anlässlich der Alpinen Ski WM 2013 in Schladming

Kurzfassung und Einleitung zum Leuchtturmprojekt

Mittels zweier Schaubilder (Seite 2 und 3) und einer zugehörigen Detailaufstellung (Anlage 1) lässt sich das Projekt am besten im Überblick darstellen.

In Ergänzung dazu gibt es ein Detailkonzept zum Leuchtturmprojekt, mit jeweils aktuellem Stand, das die Intention dieses Projekts, die Rahmenbedingungen, die Ausgangssituation und die geplante Struktur des Projekts, sowie erste Überlegungen zur Umsetzung beinhaltet.

Im Mittelpunkt dieses Leuchtturmprojekts steht das Ennstalwiki (www.ennstalwiki.at)

Das Ennstalwiki ist eine freie Wissensdatenbank für das steirische Ennstal. Das Ennstalwiki wurde für Menschen erdacht, die sich für das Ennstal interessieren. Vorrangiges Ziel des Ennstalwikis ist es, regionales Wissen zu sammeln, zu dokumentieren und zu teilen.

Das Ennstal Wiki konnte von einem gemeinnützigen Verein, der Initiative B.E.R.G., mit maßgeblicher finanzieller Unterstützung durch Fördermittel des Landes Steiermark (Leader) und der Stadtgemeinde Schladming, realisiert werden.

Das technische Know-How und die laufende Servicierung wird vom Salzburgwiki, dem weltweit 2.größten Regionalwiki, wahrgenommen.

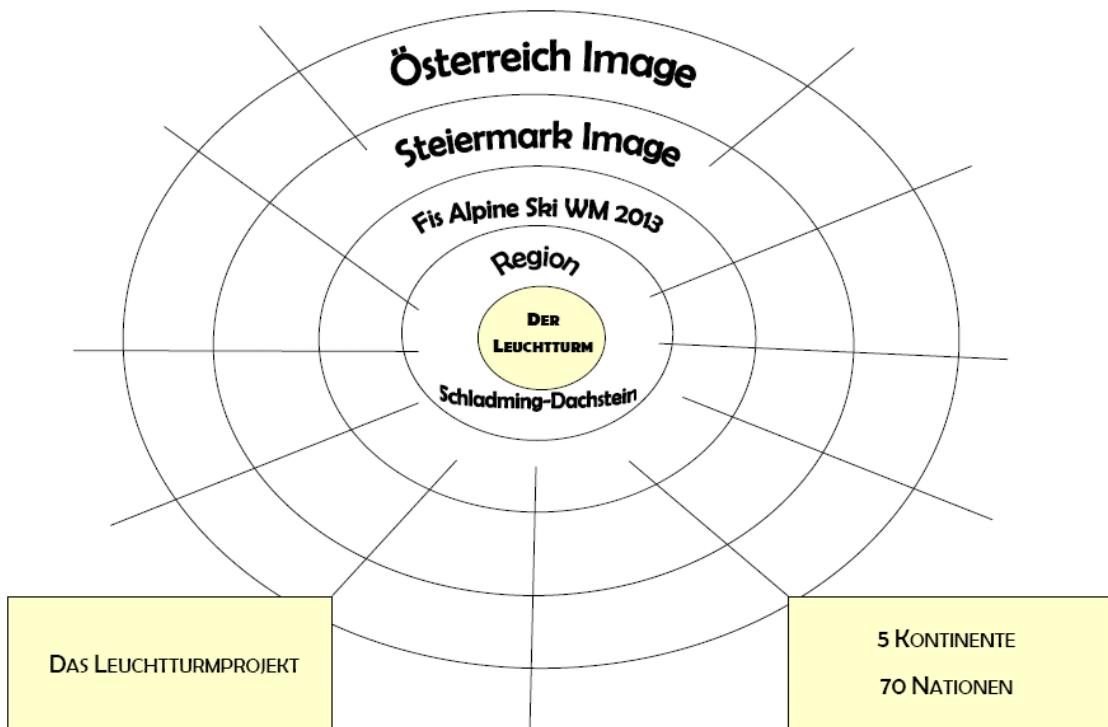
Das Leuchtturmprojekt zielt einerseits auf einen komprimierten, raschen Ausbau regionaler Informationen („Heimatkunde“) ab und möchte aus Anlass der Alpinen Ski WM 2013, neben der Ebene der regionalen Identität, auch die Ebene der Identität von geschätzt 70 Teilnehmernationen in entsprechender Weise abbilden.

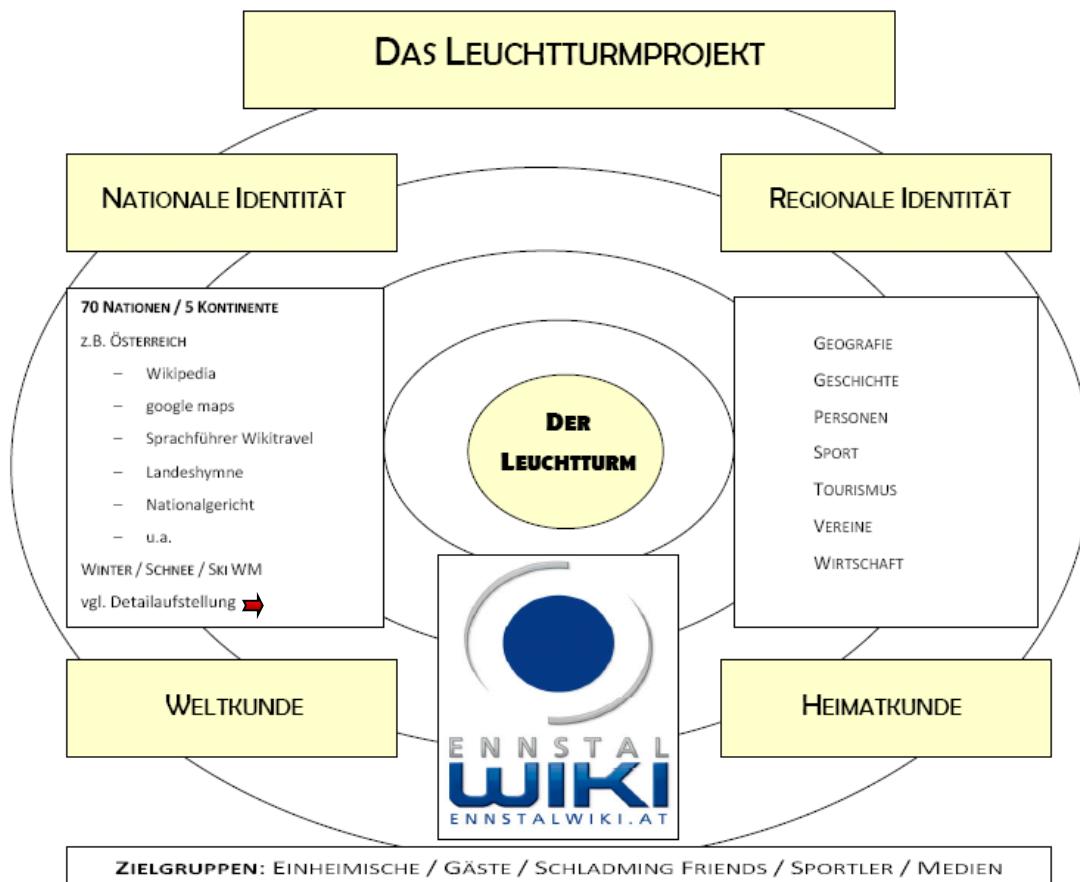
Im Endausbau dieses Projektes entsteht ein weltweit einzigartiges, umfassendes Informationsportal, das für die heimische Bevölkerung, die Gäste der Region, alle Interessenten an der Region Schladming, alle Interessenten an der Alpinen Ski WM, die internationalen Medien als Wissensplattform über das steirische Ennstal und die Alpine Ski WM zur Verfügung steht.

Es wird damit ein „permanent kommunizierendes Gefäß“ geschaffen, das eine Region im Reigen der Nationen wiederspiegelt, das Kleine im Großen, die regionale Identität in der nationalen Identität und umgekehrt.

Damit Glokalisierung als Zukunftsprinzip für kleine Strukturen gelingt, „müssen sich Regionen auf sich selbst besinnen, den globalen Entwicklungen aber dennoch offen gegenüberstehen.“

Weitere Detailinformationen im beiliegenden Konzept zum Leuchtturmprojekt.
Sonstige Detailinformationen bezüglich des aktuellen Umfangs des Ennstalwikis, zu den bisherigen Meilensteinen des Ennstalwikis, zu den Inhalten und zur Initiative B.E.R.G., können mittels Schlagwortabfrage über www.ennstalwiki.at gewonnen werden.





→ Detailaufstellung siehe **Anlage 1**

(Die darin angeführten Beispiele stellen einen ersten Entwurf dar und werden fortlaufend bearbeitet und ergänzt)

Das Leuchtturmprojekt

Leuchtturmprojekt wird ein vorbildliches Vorhaben genannt, das neben dem eigentlichen Zweck auch eine Signalwirkung für zahlreiche Folgevorhaben haben soll. Neben dem Erfolg ist daher auch ein großer Bekanntheitsgrad beabsichtigt. In Unternehmen wird dies gerne bei Richtungsänderungen oder Neuausrichtungen verwendet ([Change Management](#)).

Es sind die in ihrer Bedeutung ähnlichen Begriffe [Meilenstein](#) und [Quantensprung](#) geläufig.

Chance einer Profilierung Schladmings bzw. der Region Dachstein Schladming als „Weltstadt“, bzw. der Kleinregion Schladming als „Weltregion“, bzw. als Stadt/Region der Begegnung

Die Rahmenbedingungen lt. offizieller Vorgaben seitens des O.K. der Alpinen Ski WM 2013:

Die Vision

Die FIS Alpine Ski WM 2013 in Schladming soll ein einzigartiges Erlebnis für alle Athleten und Gäste werden und für den Skisport und Schladming neue Impulse setzen

Der Slogan

Schladming 2013 – Skifest mit Herz

Eine einzigartige Ski WM erfordert.....

- Die Einbindung der kulturellen Gegebenheiten der Region
- Eine klare Kommunikations-Strategie in allen Auftritten

Die Ziele

Schladmings Image und Bekanntheit erhöhen

Die Kernattribute

Innovation – Emotion – Tradition

Das Leitbild

Wir leben österreichische Gastfreundschaft und steirische Herzlichkeit. Die traditionelle Kultur und Lebensart der Region begleitet uns in allen Bereichen.

Zur Einbindung von Jugend und Kindern

Kinder sind unsere Zukunft

Kinder von heute sind die Zukunft des Skisports, deshalb wollen wir sie in die Ski WM mit einbeziehen

Zielsetzung des Leuchtturmprojekts

Die vielfältigen Möglichkeiten des Sports, respektive einer internationalen Sportgroßveranstaltung zur Erhöhung der internationalen Bekanntheit einer Region und zur Völkerverständigung zwischen den Nationen zu nutzen

Vgl. olympischer Gedanke: „Treffen der Jugend der Welt“ um sportlich die Kräfte zu messen und als Beitrag zur Völkerverständigung

Völkerverständigung beinhaltet eine tief greifende Kommunikation zwischen verschiedenen Bevölkerungsgruppen, Kulturkreisen oder anderen vergleichbaren Gruppen auf allen Ebenen

Durch die Verständigung, Begegnung und interkulturelles Lernen werden Vorurteile und Grenzen zwischen den verschiedenen Gruppen abgebaut und ein kultureller Austausch ermöglicht

Sport kann als universelle Sprache ein machtvolleres Mittel zur Förderung von Frieden, Toleranz und Verständigung darstellen.

Sport verbindet Menschen über Grenzen, Kulturen und Religionen hinweg.

Schaffung einer zusätzlichen, zentralen Imagesäule für die Kleinregion Schladming, neben seiner Bedeutung als internationale Sportstadt, als Ort der Völkerverständigung und Ort der Begegnung

Ausgangspunkt

Am Beispiel einiger ausgewählter Daten der 41. Alpinen Ski WM 2011 in Garmisch Partenkirchen soll die internationale Dimension der Abwicklung einer Ski Weltmeisterschaft dargestellt werden

525 Teilnehmer aus 69 Ländern

1770 akkreditierte Journalisten aus 69 Nationen aus 5 Kontinenten

(vgl. dazu Anlage 2)

500 bis 600 Millionen Fernsehzuseher weltweit

Im Rahmen der medialen Sportberichterstattung bildet der laufend adaptierte Medaillenspiegel eine zentrale Informationsgrundlage

Im Durchschnitt der letzten Alpinen Ski Weltmeisterschaften waren jeweils 10 Nationen im Medaillenspiegel vertreten, am Beispiel Garmisch waren es 11 Nationen, somit waren 58 Nationen nicht unter den Medaillengewinnern vertreten.

Das Ausmaß der Popularität des Skisports in einzelnen Staaten, deckt sich wohl weitgehend mit den im Medaillenspiegel vertretenen Nationen.

Im Rahmen eines internationalen Sportgroßereignisses wäre es jedoch angebracht, einen ganz besonderen Fokus auf die Gesamtheit der vertretenen ca. 70 Nationen aus 5 Kontinenten zu richten.

In diesem Zusammenhang bedarf es des Hinweises, dass bei den Olympischen Winterspielen 2010 in Vancouver mit insgesamt 82 vertretenen Nationen, die Zahl der mit Sportlern vertretenen Nationen nur unwesentlich über der Zahl der mit Sportlern vertretenen Nationen im Rahmen einer Alpinen Ski WM liegt.

(Anlage 3)

Im aktuell gültigen Statut der FIS (Stand Juli 2008) sind neben den weitgehend bekannten Zielen wie

- Förderung des Skisports
- Organisation von Ski Weltmeisterschaften

auch nachstehende Zielsetzungen gleichrangig verankert:

- 3.2 Schaffung freundschaftlicher Beziehungen zu und zwischen den Mitgliedsverbänden
- 3.4 Die Zusammenarbeit und das gegenseitige Verständnis unter den Wettkämpfern aller Länder zu fördern

(vgl. dazu Anlage 4)

Was liegt also näher, als ein weltweit wahrnehmbares Leuchtturmprojekt auf den voraussichtlich auch anlässlich der Alpinen Ski WM 2013 in Schladming vertretenen 70 Nationen aufzubauen?

Es gilt eine für die Kleinregion Schladming einmalige historische Chance, zu nutzen, über dieses größte Sport-Event in Österreich, innerhalb eines Zeitraumes von 5 Jahren, ein völkerverbindendes, bei künftigen Großveranstaltungen fortgeführtes Netzwerk zwischen den teilnehmenden Nationen aufzubauen.

Die „beste Alpine Ski WM aller Zeiten“ könnte neben der Unvergleichlichkeit und Einzigartigkeit der sportlichen Darbietungen und Durchführung auf einer vorrangig nicht sportlichen, weltweit völkerverbindenden Ebene eine weitere, nachhaltig nutzbare, tragende Erfolgssäule beigefügt werden.

Struktur des Leuchtturmprojekts

Den Mittel- und Ausgangspunkt des Projekts (den Leuchtturm) bildet die Kleinregion Schladming bzw. die touristische Destination Schladming Dachstein

Unter Einbindung der aus der Austragung der Alpinen Ski WM 2013 resultierenden Chancen und Möglichkeiten kann bei diesem Projekt auch die Marke Steiermark eingebunden werden.

Das Gesamtprojekt umfasst zwei zentrale Pole:

- 1) Die regionale Identität der Kleinregion Schladming
- 2) Die nationale Identität der an der Alpinen Ski WM 2013 teilnehmenden ca. 70 Nationen

Beide Pole bzw. Ebenen bilden eine abgrenzbare, tragende Grundgesamtheit für die Austragung der Alpinen Ski WM 2013.

Die Kleinregion Schladming als Veranstaltungsort und Ort der Begegnung. Die 70 Nationen aus 5 Kontinenten jeweils als Heimatstaat der teilnehmenden Athleten und der vor Ort anwesenden Medienberichterstatter.

Als zentrale Plattform für die Entwicklung dieses weltweit wohl einzigartigen Leuchtturmprojekts wird die Plattform Ennstalwiki (www.ennstalwiki.at) eingesetzt.

Das Ennstalwiki ist eine weltweit zugängliche, regionale Informationsplattform, die aus Anlass der Alpinen SKI WM 2013, über den eigentlichen Zweck der Sammlung regionaler Informationen hinaus, zur Sammlung gezielter Informationen über die teilnehmenden Nationen erweitert werden kann.

Die regionale Identität der Kleinregion Schladming wird durch fortlaufende Einträge unter den Stichworten Geografie, Geschichte, Personen, Sport, Tourismus, Vereine, Wirtschaft, etc. abgebildet.

Die nationale Identität von ca. 70 teilnehmenden Nationen kann über den eigens eingerichteten Bereich „WM 2013“, in dem eine Vielzahl wichtiger Informationen unter der Überschrift der jeweiligen Nation erfasst werden sollten, abgebildet werden.

Interessierte Bewohner der Region, Gäste, Freunde der Region, Journalisten, Fans der Region und künftige Besucher haben über die zentrale Informationsplattform Ennstalwiki somit jederzeit die Möglichkeit, sich über die Region mit ihrer gesamten regionalen Identität, aber auch über die Teilnehmernationen, bezüglich deren nationaler Identität in unterschiedlichen Themenbereichen zu informieren.

Die Vision eines von den Gründungsmitgliedern des Ennstalwikis propagierten „wissenden“ Einheimischen, kann in weiterer Folge um die Vision eines „wissenden“ Fans der Alpinen Ski WM 2013 ergänzt werden.

Der „wissende“ Einheimische ist der „bessere“ Gastgeber!
Der „wissende“ Sportfan ist der „bessere“ Zuschauer!
Der über dieses einmalige Leuchtturmprojekt gestaltbare Beitrag zur weltweiten, Kontinente überspannenden Völkerverständigung lässt sich bereits erahnen.

Die Plattform Ennstalwiki tritt dabei keinesfalls in Konkurrenz zu anderen bereits existierenden Internetplattformen in der Region, sondern ergänzt, erweitert, vertieft und vervollständigt deren angebotenen Inhalte mit einer gezielten, eigenen Schwerpunktsetzung.

Im Gegensatz zu den touristischen Plattformen, die speziell touristische Angebote darstellen, vermittelt das Ennstalwiki ein Bild von den in dieser Region lebenden Menschen, deren Geschichte, deren Eigenheiten, deren Bräuchen und deren Identität.

In Ergänzung dazu, wird die nationale Identität sämtlicher bei der Alpinen Ski WM 2013 vertretenen Nationen ebenfalls abgebildet.

Als Beitrag zur Völkerverständigung und als Beitrag zur Förderung der genannten Zielsetzungen des Internationalen Skiverbandes (FIS).

Ein kurzes Zitat aus der jüngst vom Zukunftsinstitut Österreich herausgegebenen **Studie „Österreich 2025 – Trend- und Chancenfelder in und für Österreich“** vom Dezember 2010 mag die im Rahmen des Projekts gewählte Vorgehensweise bestätigen .

Kapitel 04

Destination Selfness

Pimp my town

Wie Österreichs Regionen von der Zukunft profitieren können

City Labeling – Eine Kernaufgabe für Regionen (Seite 95)

„Aber gerade die ländlichen Regionen müssen sich auf Kernthemen konzentrieren und diese konsequent kommunizieren. Die Entwicklung eines Stadtlables, einer starken Charakterwahrnehmung und Themenzuschreibung, sollte in Zukunft höchste Priorität haben und nicht dem Zufall überlassen bleiben. Dabei werden Metakategorien wie „Wellness“, „Sport“, oder „Natur“ in Zukunft nicht ausreichen. Das herausfordernde Feilen an der Identität verlangt Kreativität und Durchhaltevermögen, denn das reine Abdrucken auf Broschüren schafft noch kein gelebtes und spürbares Label.“

In diesem Zusammenhang erwähnenswert ist auch die zunehmende Verknüpfung der Begriffspaare von Tourismus und Authentizität.

ZEIT-Symposium über die Gestaltung eines authentischen Alpentourismus, Vinschgau, Ende Juni 2010

„Das eigene, das Echte, das Unverwechselbare einer Landschaft, einer Region, einer Kultur“, sagt Reinhold Messner, müsse man in Zeiten der Globalisierung im Tourismus betonen: „Das, was andere nicht haben und auch nicht imitieren können.“ Wie muss ein zukunftsfähiger, authentischer Alpentourismus aussehen? Über dieses Thema diskutierten am vergangenen Freitag Tourismusexperten aus Tirol und Südtirol auf einem ZEIT-Symposium mit dem Hausherrn Reinhold Messner auf dessen Schloss Juval im Vinschgau.

Ein weiteres, aktuelles Beispiel kann dem **Bulletin der Österreichwerbung, Ausgabe April/Mai 2011** entnommen werden

Authentizität im Tourismus – Alles was echt ist

(Anlage 5)

Neben der Förderung der regionalen Identität über die Plattform Ennstalwiki wird das Leuchtturmvorhaben in der oben beschriebenen Form jedenfalls auch die Authentizität der Region und damit auch ihrer Bewohner fördern.

Die Erfolgsfaktoren für Tourismusdestinationen liegen in Zukunft nicht mehr auf der Ebene vielfach austauschbarer und kopierbarer Leistungsangebote im Bereich der touristischen Hardware, sondern besonders auf der Ebene bewusst entwickelter Identität und Authentizität auf Ebene der Gastgeber.

Das Leuchtturmprojekt an sich

Die offene, für jedermann zugängliche und gestaltbare Plattform Ennstalwiki soll bis zum Start der Alpinen Ski WM 2013 mit einer großen Fülle relevanter Informationen, einerseits auf der Ebene Region (Regionale Identität), andererseits auf der Ebene Nation(Nationale Identität) in Kombination mit allgemeinen Informationen zum Thema Winter- und Skisport ausgestattet werden.

Während die Inhalte auf regionaler Ebene (Regionale Identität) durch die bereits erfassten über 1945 Beiträge auf der Plattform Ennstalwiki hinreichend konkretisiert sind, sollten in der Folge die Inhalte für den gesonderten Bereich Alpine Ski WM, zunächst

Beispielhaft, ohne Anspruch auf Vollständigkeit dargestellt werden.

In Form einer Verknüpfung/Verlinkung der bestehenden regionalen touristischen Angebote mit den angesprochenen Inhaltsschwerpunkten auf der Plattform Ennstalwiki kann in Zukunft der Marktauftritt der Kleinregion Schladming bzw. der Destination Schladming Dachstein in einzigartiger Weise unterstützt werden.

Umsetzung des Leuchtturmprojektes

Die größte Herausforderung im Rahmen einer Umsetzung dieses Projekts ist die gezielte Vorgabe von zu erfassenden Inhalten und die Erfassung in der vorgegebenen Wiki-Struktur.

Das Ennstalwiki ist ein regionales Wiki, das technisch von der Redaktion des Salzburgwikis, des weltweit 3. größten Regionalwikis, laufend serviciert wird.

Die Herausforderung bei der Umsetzung des Projekts liegt in der Vision, das Ennstalwiki durch eine entsprechend finanziell dotierte Erfassung von Inhalten (manpower) innerhalb kurzer Zeit zu einem der weltweit 5 größten Regionalwikis zu entwickeln.

Bei Umsetzung des Leuchtturmprojektes würde die Kleinregion Schladming bzw. die Tourismusdestination Schladming Dachstein in weltweit einzigartiger Form nicht nur ihr touristisches Angebot präsentieren, sondern in Kombination dazu auch das gesamte Profil einer regionalen Identität, für jeden Interessenten einsehbar, offen legen können.

In Kombination mit den relevanten Inhalten für die nationalen Identitäten der an der Alpinen Ski WM 2013 teilnehmenden Nationen und den allgemein relevanten Informationen zum Thema Wintersport/Skisport würde dieser weltweit wahrnehmbare Auftritt eine Schlüsselstellung der Stadt Schladming, der Kleinregion Schladming bzw. der Tourismusdestination Schladming Dachstein bewirken können.

In welcher Höhe auch immer dieses Vorhaben aus Teilbeträgen des Kulturbudgets der Alpinen Ski WM 2013 finanziert werden könnte, als eine weitere Möglichkeit zusätzliche Budgetmittel zu lukrieren, bietet sich auch die Auslobung des österreichweiten Tourismusinnovationspreises anbieten.

Bei fristgerechter Aufbereitung des Gesamtprojekts bis Ende September 2011, könnten für ein Projektvolumen von mindestens EUR 150.000,- 50 % der Mittel im Fall eines Zuschlags lukriert werden.

(Vgl. dazu **Anlage 6**: Leuchtturmprojekte Bundes Länder Innovationsmillion ÖHT)

Im Rahmen dieses Leuchtturmprojekts soll zunächst der Zeitraum bis zur Austragung der Alpinen Ski WM im Jahr 2013 optimal genutzt werden. Im Vordergrund steht ein „work in progress“, an dem sich auf einer möglichst geöffneten Plattform, viele Menschen aktiv und passiv beteiligen können. Wichtig in diesem Zusammenhang wäre eine fortlaufende Dokumentation der Entwicklungsschritte auf der gemeinsamen Plattform Ennstalwiki, damit auch Außenstehende an der Entwicklung des Projektfortgangs umgehend teilhaben können.

Anlage 1

Detailaufstellung zum LEUCHTTURMPROJEKT **www.ennstalwiki.at („work in progress“)**

Nation/Staat

z.B. Österreich

Link zu wikipedia Eintrag

Google maps für Staat - wikipedia

Sprachführer Wikitravel

Landeshymne

Rezepte für Nationalgerichte

u.v.m.

Federation international de ski – Wikipedia

Liste der nationalen Skiverbände

Alpine Ski WM Wikipedia

Wintersport Wikipedia

Ski - Wikipedia

Website des jeweiligen nationalen Skiteams

Skigebiete (alle) weltweit

Komplette Liste aller Schigebiete weltweit

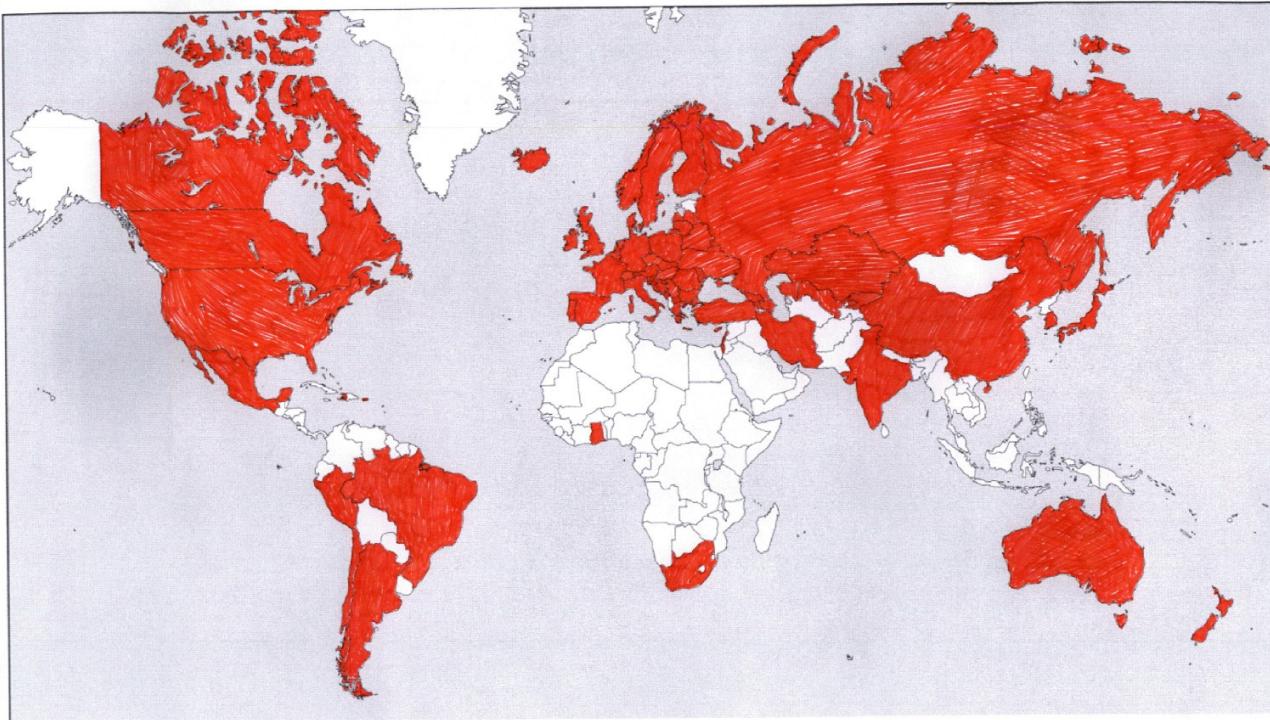
www.skiresort.de

Nation – Wikipedia

Schnee - Wikipedia

Schneekanone - Wikipedia

Anlage 2



Teilnehmer Alpine Skiweltmeisterschaft 2011 Garmisch-Partenkirchen

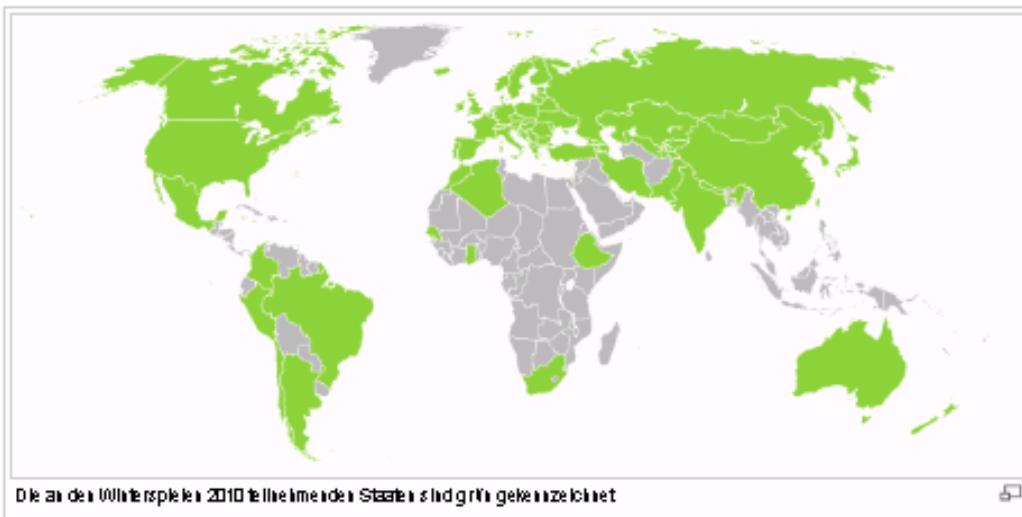
Es traten 525 Athleten (208 Damen und 317 Herren) aus 67 Ländern an, die um insgesamt 33 Medaillen kämpften.

- [Andorra](#)
- [Argentinien](#)
- [Armenien](#)
- [Aserbaidschan](#)
- [Australien](#)
- [Belgien](#)
- [Bosnien und Herzegowina](#)
- [Bulgarien](#)
- [Brasilien](#)
- [Chile](#)
- [China](#)
- [Dänemark](#)
- [Deutschland](#)
- [Finnland](#)
- [Frankreich](#)
- [Georgien](#)
- [Ghana](#)
- [Griechenland](#)
- [Haiti](#)
- [Indien](#)
- [Iran](#)
- [Italien](#)
- [Irland](#)
- [Island](#)
- [Israel](#)
- [Japan](#)
- [Kanada](#)
- [Kasachstan](#)
- [Kirgisistan](#)
- [Südkorea](#)
- [Kroatien](#)
- [Lettland](#)
- [Libanon](#)
- [Liechtenstein](#)
- [Litauen](#)
- [Luxemburg](#)
- [Mazedonien](#)
- [Mexiko](#)
- [Moldawien](#)
- [Monaco](#)
- [Montenegro](#)
- [Niederlande](#)
- [Neuseeland](#)
- [Norwegen](#)
- [Österreich](#)
- [Peru](#)
- [Puerto Rico](#)
- [Polen](#)
- [Portugal](#)
- [Rumänien](#)
- [Russland](#)
- [Serbien](#)
- [Slowakei](#)
- [Slowenien](#)
- [Spanien](#)
- [Schweden](#)
- [Schweiz](#)
- [Südafrika](#)
- [Tschechien](#)
- [Türkei](#)
- [Ukraine](#)
- [Ungarn](#)
- [Usbekistan](#)
- [Vereinigtes Königreich](#)
- [Vereinigte Staaten](#)
- [Weißrussland](#)
- [Zypern](#)

Anlage 3

XXI. Olympische Winterspiele	
	
Teilnehmende Nationen	82
Teilnehmende Athleten	2566
Wettbewerbe	86 in 7 Sportarten
Eröffnung	12. Februar 2010
Schlussfeier	28. Februar 2010
Eröffnung durch	Michaëlle Jean (Generalgouverneurin)
Motto	<i>With glowing hearts/ Des plus brillants exploits</i> ^[1] (für deutsche Übersetzung siehe Artikel)
Olympischer Eid	Hayley Wickenheiser (Athleten) Michel Verrault (Kampfrichter)
Olympische Fackel	Wayne Gretzky Nancy Greene Steve Nash Catriona LeMay Doan ^[2]

Teilnehmer [Bearbeiten]



Die an den Winterspielen 2010 teilnehmenden Staaten sind grün gekennzeichnet

- Albanien (1)
- Algerien (1)
- Andorra (8)
- Argentinien (7)
- Armenien (4)
- Aserbaidschan (2)
- Äthiopien (1)
- Australien (40)
- Belgien (8)
- Bermuda (1)
- Bosnien und Herzegowina (5)
- Brasilien (5)
- Bulgarien (19)
- Chile (3)
- China (50)
- Dänemark (18)
- Deutschland (153)
- Estland (30)
- Finnland (26)
- Frankreich (103)
- Georgien (8)
- Ghana (1)
- Griechenland (7)
- Hongkong (1)
- Indien (3)
- Iran (4)
- Irland (8)
- Island (4)
- Israel (3)
- Italien (108)
- Jamaika (1)
- Japan (84)
- Kaimaninseln (1)
- Kanada (209)
- Kasachstan (28)
- Kirgisistan (2)
- Kolumbien (1)
- Kroatien (18)
- Lettland (28)
- Libanon (2)
- Liechtenstein (7)
- Litauen (8)
- Marokko (1)
- Mazedonien (4)
- Mexiko (1)
- Moldawien (7)
- Monaco (6)
- Mongolei (2)
- Montenegro (1)
- Nepal (2)
- Neuseeland (16)
- Niederlande (34)
- Nordkorea (2)
- Norwegen (86)
- Österreich (31)
- Pakistan (1)
- Peru (3)
- Polen (50)
- Portugal (1)
- Rumänien (29)
- Russland (177)
- San Marino (1)
- Schweden (108)
- Schweiz (148)
- Senegal (1)
- Serbien (10)
- Slowakei (73)
- Slowenien (50)
- Spanien (129)
- Südafrika (2)
- Südkorea (45)
- Tadschikistan (1)
- Chinese Taipei (1)
- Tschechien (52)
- Türkei (5)
- Ukraine (47)
- Ungarn (16)
- Usbekistan (2)
- Vereinigte Staaten (215)
- Vereinigtes Königreich (52)
- Weißrussland (50)
- Zypem (2)

Anlage 4

STATUTEN des Internationalen Ski Verbandes Ausgabe Juli 2008

I. Grundlagen

1. Name, Zusammensetzung und Sitz

1.1 Unter dem Namen Internationaler Ski Verband, International Ski Federation, Fédération Internationale de Ski, Международная Федерация Лыжного Спорта besteht aufgrund der vorliegenden Statuten ein Verein. Ihm gehören die nationalen Skiverbände an, welche den Statuten zugestimmt haben und als Mitglieder aufgenommen worden sind.

1.2 Die offizielle Abkürzung für den Namen Internationaler Ski Verband lautet in allen Sprachen FIS.

1.3 In den vorliegenden Statuten beinhaltet der Begriff "Ski" alle verwandten Geräte wie z.B. Snowboard.

1.4 Die FIS hat ihren Sitz in der Schweiz.

1.5 Die FIS verwendet die folgenden Signete.

seit ihrer seit 1952 seit 1993

Gründung 1924

Sie kann weitere Signete schaffen.

Die FIS behält sich alle Gebrauchs- und Verfassungsrechte für ihre Signete vor.

2. Zuständigkeit

2.1 Die FIS ist die oberste Behörde in allen Fragen, die den Skisport betreffen.

2.2 Die FIS arbeitet mit dem Internationalen Olympischen Komitee (IOK) und anderen internationalen Sportorganisationen zusammen.

3. Zielsetzungen der FIS

Die FIS bezweckt:

3.1 den Skisport zu fördern und die Entwicklung des Skifahrens insgesamt zu überwachen und zu lenken;

3.2 freundschaftliche Beziehungen zu und zwischen den Mitgliedverbänden zu schaffen und aufrechtzuerhalten;

3.3 im Rahmen ihrer Möglichkeiten die Zielsetzungen der Mitgliedverbände zu unterstützen;

3.4 die Zusammenarbeit und das gegenseitige Verständnis unter den Wettkämpfern aller Länder zu fördern;

3.5 Ski-Weltmeisterschaften, Welt- und Kontinentalcups sowie weitere vom Kongress oder vom Vorstand genehmigte Wettkämpfe zu organisieren;

33

3.6 Regeln für alle Skiwettkämpfe aufzustellen, die von der FIS genehmigt worden sind;

3.7 nur diejenigen internationalen Skiwettkämpfe anzuerkennen, die in Übereinstimmung mit den Statuten und Reglementen der FIS durchgeführt werden und sicherzustellen, dass diese Statuten und Reglemente bei solchen Wettkämpfen beachtet werden;

3.8 Doping im Skisport zu bekämpfen und dazu Anti-Doping Regeln zu schaffen in Übereinstimmung mit dem Welt Anti-Doping Code.

3. 9 Sanktionen vorzusehen und auszusprechen;

3. 10 Regeln und Empfehlungen für den allgemeinen Skisport auszuarbeiten;

3. 11 als höchste Berufungsinstanz für Proteste und andere Rechtsfragen aus internationalen Skiwettkämpfen zu dienen sowie für alle Fragen, welche FIS Reglemente betreffen;

3. 12 allgemein den Skisport als Breiten- und Freizeitsport im Interesse aller Ausübenden und insbesondere eines gesunden Kinder- und Jugendsportes zu fördern;

3. 13 alle Massnahmen zur Unfallverhütung in möglichst wirksamer Weise zu betreiben;

3. 14 auf die Umwelt Rücksicht zu nehmen und die Beziehungen nach aussen zu pflegen.

Anlage 5

Authentizität und Tourismus – Alles was echt ist

In Zeiten von globalisiertem Einerlei wächst die Sehnsucht der Reisenden nach dem Original, den unentdeckten Kleinoden. Im Fundus des Alltagslebens, der gewachsenen Tradition und der Produkte einer Region finden sich die glaubwürdigen Zutaten, die dem Gast das authentische Lebensgefühl eines Ortes vermitteln.

*Authentizität (von gr. *authentikos* „echt“) bedeutet *Echtheit im Sinn von „als Original befunden“*.*
(Wikipedia.org)

Jahrelang haben wir deutschen Kaffee für deutsche Touristen gebraut, Topfentorte als Sahnetorte verkauft,“ sagte Christoph Engl, Direktor der Südtiroler Marketing Gesellschaft, beim Tourismussymposium der Zeitung „Die Zeit“ zum Thema „Authentizität im Tourismus“. Nun aber kehre man zu den Knödeln zurück. Die Frage, die sich die Expertenrunde aus Tirol und Südtirol im Sommer auf Reinhold Messners Schloss im Vinschgau gestellt hatte, lautete: „Wie muss ein zukunftsfähiger, authentischer Alpentourismus aussehen?“

Das Eigene betonen

„Das Eigene, das Echte, das Unverwechselbare einer Landschaft, einer Region, einer Kultur“, sagte Gastgeber Messner, müsse man in Zeiten der Globalisierung im Tourismus betonen: „Das, was andere nicht haben und auch nicht imitieren können.“ Dabei hat er insbesondere die Bergbauern mit ihren hoch gelegenen Höfen im Blick, die sich „mit individueller Gastfreundschaft und weitgehender Eigenvermarktung ihrer hofeigenen Produkte eine sichere Existenz für die Zukunft“ schaffen könnten. Vor allem aber direkt an die Hoteliers sollten die Bergbauern „ihren Speck, ihren Käse, ihre Milch verkaufen“. Diese könnten wiederum ihre Gäste dorthin schicken, woher die gesunde Kost stammt und ihnen damit ein unverfälschtes Urlaubserlebnis bieten.

Alles, nur nicht offensichtlich touristisch, so gewinnt man den Eindruck, darf der Tourismus heute sein – eine Wahrnehmung, die das Zukunftsinstitut Österreich zusammen mit Karmasin Motivforschung in der Trendstudie „Österreich 2025“ bestätigt. „Um touristisch interessant zu bleiben, darf der Fokus nicht zu sehr auf dem Tourismus selbst liegen, vielmehr muss der Lebensraum in den Mittelpunkt rücken“, heißt es da. Aufgeschlossene Reisende interessiert heute all das, was wirklich zum Lebensraum der Menschen zählt, die in einer Region wohnen, angefangen bei der natürlichen Umgebung, über das Arbeitsumfeld und die Freizeit bis hin zur Ernährung und zur gewachsenen Kultur. „Der Konsument von heute schaut gern hinter die Kulissen und will selbst einen Beitrag zur regionalen Gestaltung leisten“, so die Studie. An die Adresse der Anbieter aus dem Tourismus gerichtet bedeutet das: Vermitteln Sie dem Gast das Gefühl, ein Teil des realen Alltags an einem fremden Ort zu sein. Dies entspricht 1:1 dem intensiven Wunsch, auf authentischen Pfaden zu wandeln.

Identität hinter den Kulissen

So sehr der moderne Mensch auch von den Vorteilen der Globalisierung profitiert, entwickelt sich dennoch ein starkes Bedürfnis nach einem Gegengewicht. Geradezu überrumpelt vom globalisierten Einerlei sehnt man sich offensichtlich mehr denn je nach Identität. In der Trendstudie „Österreich 2025“ identifizieren die Wissenschafter einen Megatrend zur „Individualisierung“. Das wachsende Volk der Individualisten hat naturgemäß Interesse an Produkten mit Identität, die sich wohltuend von der globalen Massenfertigung abheben.

Glokalisierung nennt die Trendforschung das entsprechende Zukunftsprinzip für kleinteilige Strukturen: Einerseits Selbstbesinnung auf den Ort/die Herkunft, andererseits Offenheit gegenüber globalen, vor allem technologischen Entwicklungen. In anderen Worten ausgedrückt: Erdung, Verwurzelung und gelebte Tradition vertragen sich ganz gut mit Internet und moderner Gestaltung, auch, wenn dies auf den ersten Blick widersprüchlich erscheint.

Wie passende touristische Produkte zum Trendthema Authentizität aussehen können, lesen Sie in der aktuellen Printausgabe des bulletin April-Mail 2011, die bei der ÖW erhältlich ist.

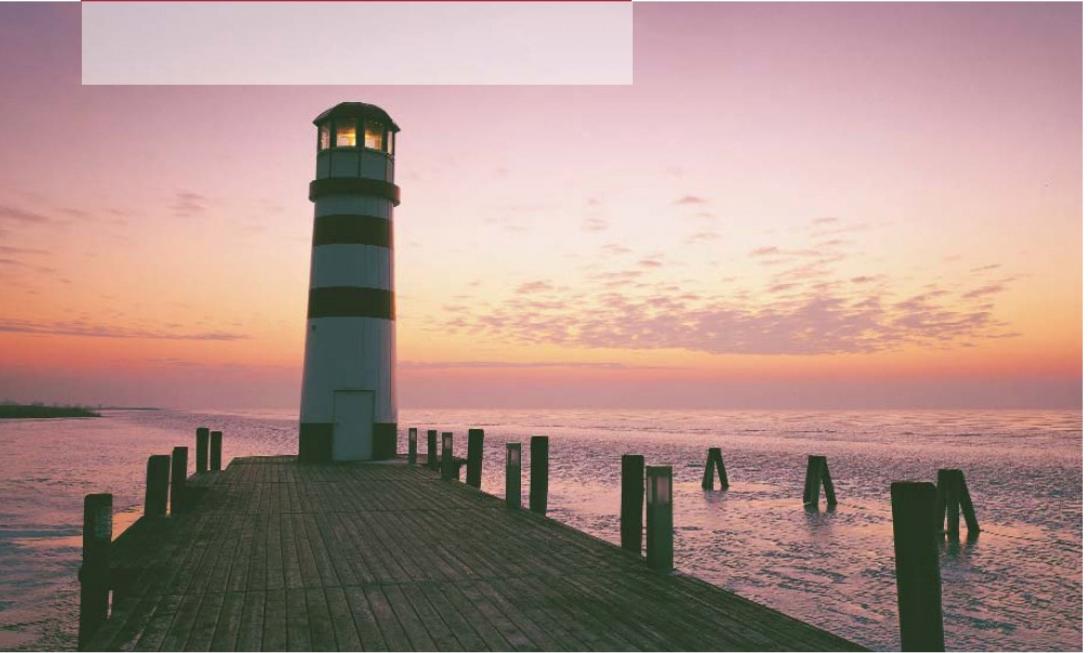
Anlage 6

bmwfi
Bundesministerium für
Wirtschaft, Familie und Jugend

 TourismusBank

Leuchtturmprojekte

Auslobung zur
Bund-Länder-Innovationsmillion
für den Tourismus





Burgenland



Kärnten



Niederösterreich



Oberösterreich



Salzburg



Steiermark



Tirol



Vorarlberg

Copyright:

Coverbild: © Österreich Werbung / Popp Hackner
Bild Seite 3: © BMWFJ / Thule G. Jug

BUND-LÄNDER-INNOVATIONSMILLION



Bei der Tourismuskonferenz 2011 am 1. April 2011 hat Tourismusminister Reinhold Mitterlehner gemeinsam mit den Landestourismusreferenten - LH Günther Platter für Tirol, LH-Stv. Wilfried Haslauer für Salzburg, LH-Stv. Hermann Schützenhofer für Steiermark, LR Petra Bohuslav für Niederösterreich, LR Michaela Resetar für Burgenland, LR Josef Martinz für Kärnten, LR Viktor Sigl für Oberösterreich, LR Karlheinz Rüdisser für Vorarlberg und in Vertretung von Frau Vizebürgermeisterin Renate Brauner Herr Direktor Norbert Kettner für Wien - den "Aktionsplan Tourismus 2011" verabschiedet.

Mit dem Aktionsplan setzen Bund und Bundesländer auch gezielte Innovationsanreize, um neuen Ideen im Tourismus zum Durchbruch zu verhelfen. Um innovative Projekte entlang der gesamten touristischen Wertschöpfungskette anzuregen, stellen das Wirtschaftsministerium und jene Länder, die sich an dieser Aktion beteiligen, eine "Innovationsmillion" pro Jahr zur Verfügung. Damit können jährlich bis zu zehn Projekte substantiell unterstützt werden.

BUND-LÄNDER-INNOVATIONSMILLION

Projektaufruf

Im Rahmen der „Bund-Länder-Innovationsmillion“ rufen der Bundesminister für Wirtschaft, Familie und Jugend und die Landestourismusreferenten auf, Vorhaben zur Förderung einzureichen, die die Konzeption, Entwicklung und Umsetzung kreativer und buchungsrelevanter innovativer Angebote durch überbetriebliche Kooperationen entlang der touristischen Wertschöpfungskette in österreichischen Tourismusdestinationen zum Inhalt haben.

Förderung

Gefördert werden die mit der Konzeption, Entwicklung und Umsetzung der touristischen Innovationen verbundenen Kosten; die Höhe der Förderung beträgt 50 % der anerkennbaren Kosten (maximal jedoch EUR 200.000,00 im Einzelfall).

Zielgruppe

- Der Aufruf wendet sich an Kooperationen aus Unternehmen der Tourismus- und Freizeitwirtschaft, aber auch mit ihnen zusammenarbeitende andere Unternehmen und Organisationen.
- Förderbar sind Vorhaben, deren Projektkosten zumindest den Betrag von EUR 150.000,00 erreichen.

Richtlinien

Detailliertere Informationen und Förderrichtlinien erhalten Sie bei der Österreichischen Hotel- und Tourismusbank Gesellschaft m.b.H. (ÖHT):

Internet: www.oeht.at

Mail: innovationsmillion@oeht.at

BUND-LÄNDER-INNOVATIONSMILLION

Verfahren

- Die Einreichung der Projekte hat bei den Landesförderstellen zu erfolgen.
- Die Vorprüfung erfolgt über das jeweilige Bundesland.
- In der Folge werden die Projekte an die Österreichische Hotel- und Tourismusbank Gesellschaft m.b.H. weitergereicht und für die Beurteilung durch eine Fachjury aufbereitet.
- Einmal jährlich erfolgt eine Beurteilung und Prämierung der eingereichten Projekte durch eine Fachjury, die aus Innovations-, Marketing- und Tourismus-experten besetzt wird.

Termine

Einreichbeginn:

2. Mai 2011

Einreichschluss:

30. September 2011 (Datum des Poststempels)

Jurysitzung:

25. Oktober 2011, Wien

EINREICHSTELLEN

Projektanträge sind bei den jeweiligen Landesförderstellen einzureichen:

Wirtschaftsservice Burgenland

AG - WiBAG

Technologiezentrum
7000 Eisenstadt
Tel.: 05 9010 21-0
Fax: 05 9010 2110

Ansprechpartner:

Franz Kain

Tel.: 05 9010 2151
franz.kain@wibag.at

Angelika Schwentenwein, B.A.

Tel.: 05 9010 2159
angelika.schwentenwein@wibag.at

KWF

Kärntner Wirtschaftsförderungs- Fonds

Heuplatz 2
9020 Klagenfurt am Wörthersee
Tel.: 0463/55 800-25
Fax: 0463/55 800-22

Ansprechpartner:

Klaus Friessnig

Tel.: 0463/55 800-25
friessnig@kwf.at

Amt der NÖ Landesregierung

Abteilung Wirtschaft, Sport und Tourismus
Landhausplatz 1
3109 St. Pölten
Tel.: 02742/9005-11418
Fax: 02742/9005-16330
post.wst3@noel.gv.at

Ansprechpartner:

Mag. Christian Neuwirth

Tel.: 02742/9005-11418
christian.neuwirth@noel.gv.at

Gerlinde Humpelstetter

Tel: 02742/9005-16763
gerlinde.humpelstetter@noel.gv.at

Amt der Oö. Landesregierung

Abteilung Wirtschaft
Bahnhofplatz 1
4021 Linz
Tel.: 0732/7720-15121
Fax: 0732/7720-211785
wi.post@ooe.gv.at

Ansprechpartner:

Mag. Walter Winethammer

Tel.: 0732/7720-15136
walter.winethammer@ooe.gv.at

Andreas Seeger

Tel.: 0732/7720-15611
Andreas.seeger@ooe.gv.at

Amt der Salzburger Landesregierung

Abteilung Wirtschaft, Forschung und Tourismus
Südtiroler Platz 11, Postfach 527
5010 Salzburg
Tel.: 0662/8042-3800
Fax: 0662/8042-3808
wirtschaft@salzburg.gv.at

Ansprechpartner:

Dr. Gunter Gutsmann

Tel.: 0662/8042-3795
gunter.gutsmann@salzburg.gv.at

Amt der Steiermärkischen Landesregierung

Fachabteilung 12A Tourismusförderung
Radetzkystraße 3, 3. Stock
8010 Graz
Tel.: 0316/877-4939
Fax: 0316/877-4232

Ansprechpartner:

DI Michael Schweighofer

Tel: 0316/877-4939
michael.schweighofer@stmk.gv.at

EINREICHSTELLEN

Amt der Tiroler Landesregierung

Sachgebiet Wirtschaftsförderung
Heilgeiststraße 7 - 9
6020 Innsbruck
Tel.: 0512/508-3219
Fax: 0512/508-3235
wirtschaftsfoerderung@tirol.gv.at

Ansprechpartner:

Ernst Messner

Tel.: 0512/508-3219
ernst.messner@tirol.gv.at

Amt der Vorarlberger Landesregierung

Abt. VIa - Allg. Wirtschaftsangelegenheiten
Landhaus
6901 Bregenz
Tel.: 05574/511-26105
Fax: 05574/511-926195
wirtschaft@vorarlberg.at

Ansprechpartner:

Mag. Astrid Keckeis

Tel.: 05574/511-26115
astrid.keckeis@vorarlberg.at



**BUNDESMINISTERIUM FÜR
WIRTSCHAFT, FAMILIE UND JUGEND**

1011 Wien | Stubenring 1 | www.bmwfj.gv.at